

SKANDINAVIEN FÜR ANFÄNGER

GEDRÄNGE AM GEYSIR

ISLAND Als Reiseziel für den Winter war Island bisher nicht aufgefallen. Es ist noch kälter als im Sommer und noch windiger. Für den einsamen Romantiker, der den Geysir am liebsten ganz allein für sich hat. Doch die Zeiten sind vorbei. Mitten im Winter landen jeden Tag 5.000 Touristen und sorgen für einen Rummel wie sonst im Hochsommer. Hochbeinige Allrad-Fahrzeuge fahren im Fünf-Minutentakt auf dem berühmten Golden Circle und sorgen für Gedränge am Gullfoss. 2003 kamen dreihunderttausend Menschen – in diesem Jahr wohl drei Millionen. Und wer da alles unterwegs ist: englische Schüler auf Klassenreise, fünf Chinesen im Mietauto mit Vollkasko, Pferdefreunde, Finnen, Malaysier – die ganze Welt. Nun war Island ja noch nie billig. Und so ist die Tagessuppe für 22 Euro von 2003 unvergessen. Aber jetzt geht es in Richtung Nepp. Es gibt im Sommer einfache Hotels in der Nähe der Gletscherlagune Jökursárlón, bekannt vom James Bond-Film »Die another day«, die im Sommer 300 Euro pro Nacht nehmen. Unter 200 Euro ist in der Hauptstadt Reykjavík kein Zimmer mehr zu haben. »Sie schaufeln uns hier Touristen ins Land«, sagt mir Halldór Gudmundsson. »Es ist dieselbe Gier, wie vor zehn Jahren, als Island pleiteging«. Halldór ist Chef des Kulturzentrums Harpa am Hafen von Reykjavík und ein sehr besonnener Mann. Leider geht die Gier vor allem auf Kosten der einzigartigen Natur Islands. Der Naturschutzbund warnt vor

Tilmann Bünz war lange Jahre ARD-Korrespondent für Skandinavien. Er ist Autor der Bücher »Wer die Kälte liebt. Skandinavien für Anfänger« sowie »Wer das Weite sucht. Skandinavien für Fortgeschrittene«.

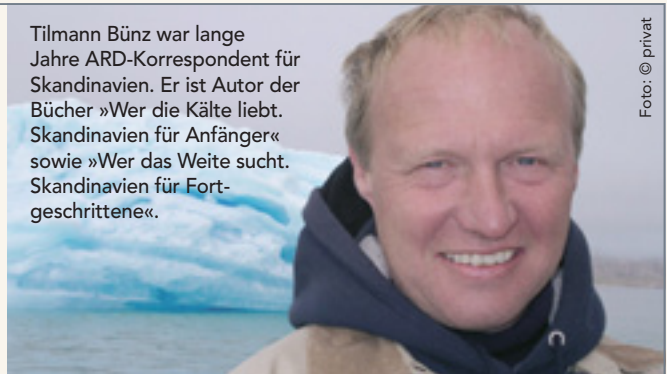


Foto: © privat

noch mehr Hotels, und sein Chef Gudmundur Gudbrandson zeigt mir Hass-Mails von Hotelbetreibern.

Island ist kein Musterknabe. Und die Behörden passen nicht genug auf, wenn Hotels am wunderschönen Mývatn ihre Abwässer ungefiltert in den See leiten. Man sägt deutlich an dem Ast, auf dem man sitzt. Zum Glück gibt es noch die schönen Dingen, die niemandem schaden und fast nichts kosten. Etwa Nauthólsvík am Rande von Reykjavík – eine Art kommunales Schwimmbad am Meer, ganzjährig geöffnet. Was für ein grandioser Kontrast, bei 33 Grad mit der Pudelmütze auf dem Kopf im heißen Topf zu sitzen mit dem brausenden Atlantik zwanzig Meter entfernt vor der Nase. Wem es im Becken zu warm ist, der kann im Atlantik abtauchen – ganz umsonst.

SUZANNES WORTREICH



WAS BEDEUTET LÄSLOV?

SCHWEDEN Bisher hießen die Herbstferien »Sportlov« (Sportferien), jetzt sollen sie in »Läslov« (Leseferien) umbenannt werden. Dies hat der rotgrüne Regierungschef Stefan Löfven verkündet. War früher dieser Urlaub dazu gedacht, Jugendliche für Aktivitäten im Freien zu begeistern, sollen die Läslov-Ferien jetzt die Lust der Schüler anregen, Bücher zu lesen. Grund dafür ist das schlechte Abschneiden Schwedens im PISA-Ranking. Innerhalb eines Jahrzehnts ist es von Spitzenplätzen weit nach hinten abgerutscht. Kommunen und staatliche Institutionen sollen daher Anreize schaffen, die das Lesen fördern. Viele sind begeistert von der Idee der Leseferien, doch Kritiker merken an, dass der Staat nicht darüber entscheiden dürfe, was Kinder in ihrem Urlaub tun oder lassen sollen.

MEHRHEIT DER DÄNEN STEHT ZUR EU

DÄNEMARK Die Mehrheit der Dänen hält fest zur Europäischen Union. Das hat eine repräsentative Umfrage unter 2.545 Befragten ergeben, die das dänische Folketing im Februar im Vorfeld einer öffentlichen Anhörung im Parlament durchführen ließ. Nur 18 Prozent der Einwohner im Königreich wünschen sich laut Meinungsforschungsinstitut Gallup, dass Dänemark die EU lieber verlassen soll. 46 Prozent der dänischen Wähler haben dagegen ein positives Bild der EU, während 28 Prozent die europäische Zusammenarbeit kritisch sehen. Erik Christensen, EU-Beauftragter des Folketing, zeigte sich vom Ergebnis in Medienberichten nicht überrascht: »Nach der Wahl in den USA und dem Brexit halten viele Dänen ein starkes Europa für wichtig.« (cs)

JEDER FÜNFTE DÄNE IST RENTNER

DÄNEMARK Dänemarks Rentenversicherung, Folkepension, wird im April 2017 sechzig Jahre alt. Aus diesem Grund veröffentlicht das dänische Statistikamt jetzt seine neuesten Zahlen. Danach ist derzeit fast ein Fünftel aller Dänen Rentner: Genau 1,1 Millionen Däninnen und Dänen bezogen 2016 die staatliche Folkepension. Davon sind 500.000 Männer, 600.000 Frauen – Grund dafür ist die höhere Lebenserwartung der Frauen. Insgesamt machen die Pensionäre einen Anteil von 19,2 Prozent der Gesamtbevölkerung aus. Allein im zurückliegenden Jahrzehnt wuchs der Anteil der »Volkspensionisten« (dän.: Folkepensionist) von 15,8 Prozent im Jahr 2008 auf derzeit fast 20 Prozent. Als die Grundrente eingeführt wurde, bezogen sogar nur 383.000 DänInnen die Folkepension. Zu den Gemeinden mit dem höchsten Rentneranteil gehören die Ostseeinseln Ærø (33,5%), Samsø (31,9%) und Langeland (31,5%) sowie Fanø in der Nordsee (30,2%). www.dst.dk (cs)